

Brigadier i.R. Prof. Dr. Gerhard L. Fasching zum 80. Geburtstag

Hermann Häusler¹ & Josef-Michael Schramm²

¹ Universität Wien, Geozentrum, Althanstraße 14, 1090 Wien; hermann.haeusler@univie.ac.at

² Universität Salzburg, Fachbereich Geographie und Geologie, Abteilung Geologie, Hellbrunner Straße 34, 5020 Salzburg; josef-michael.schramm@sbg.ac.at

Nach der Wiederherstellung der Republik Österreich 1945 und dem Abschluss des Staatsvertrages 1955 vermochte der Vorkriegsabsolvent der Theresianischen Militärakademie und Weltkriegsoffizier Ing. August ZEWEDIN, aufgrund seiner facheinschlägigen Erfahrungen in der Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen im Oberkommando des Heeres, im Nachkriegsösterreich einen Militärgeographischen Dienst aufzubauen. Und es gelang ihm in der Zeit von 1955 bis 1979, diesen MilGeo-Dienst im neu geschaffenen Bundesheer zu etablieren (FASCHING, 1995a). Als Nachfolger von Oberst der Dienstklasse VIII (entsprach damals dem Dienstgrad Brigadier) Ing. August ZEWEDIN wurde dessen langjähriger Mitarbeiter Dr. Gerhard FASCHING (ABB. 1), Absolvent der Theresianischen Militärakademie und Geograph, zum Leiter des MilGeo-Dienstes ernannt. Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING war und ist in der Österreichischen Geo-Forschungsszene bestens vernetzt und avancierte zu einer der bekanntesten Persönlichkeiten des Österreichischen Bundesheeres (MANG & JORDAN, 2010; MANG & SCHRAMM, 2010; HÄUSLER et al., 2019). Durch den infolge gravierender Gesundheitsprobleme ausgelösten frühzeitigen Übertritt von Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING in den Ruhestand, folgte der studierte Geograph und Kartograph Mag. Dr. Reinhard MANG als Leiter des Militärischen Geo-Dienstes und begründete 1997 das Institut für Militärisches Geowesen (FASCHING, 2014c).



Abb. 1: Bildnis von Brigadier Dr. Gerhard Leonhard FASCHING und das von ihm 1987 eingeführte Verwendungsabzeichen („Wappen“) des Österreichischen Militärischen Geo-Dienstes (Foto: Gilbert Haake).

Nachfolgend wird in Tabelle 1 der Lebenslauf von Herrn Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING auszugsweise vorgestellt. Wegen oftmaliger Verwechslung, u. a. mit einem Techniker und einem Tierarzt, veranlasste er am 13. Oktober 1995 die Namensänderung auf den zweiten Vornamen „Leonhard“ nach seinem Patenonkel Polizei-Gruppeninspektor i.R. Leonhard FASCHING.

Datum	Ereignis
22. April 1940	Geburt als ältester Sohn des Polizei-Inspektors (Kriminalobersekretärs) Felix und Gattin Maria FASCHING, geb. LUDL in Wien
17. Mai 1944 – Mitte 1945	Übersiedlung nach Groß-Reipersdorf (Horn). Kriegsbedingte Übersiedlung der Mutter mit Schwester Brigitte (*11. März 1942), Bruder Helmut (*30. November 1943) und mit Schwager Polizei-Inspektor Leonhard über Zwettl nach Freistadt, Linz und Wels
Sept. 1946 – 1959	Volksschule; Mittelschule; Matura in Realschule Wien XIX
1. Oktober 1959	Präsenzdienst Fliegerabwehrabteilung 2 in Zeltweg. Maturantenzug der Fliegerabwehrwaffenschule in Langenlebarn; Reserveoffiziersanwärterkurs
1. Mai 1960	Versetzung zur Theresianischen Militärakademie nach Wr. Neustadt
1. Oktober 1963	Ernennung zum Leutnant (der Panzertruppe); Ausmusterung zum Versorgungsregiment 3 in Salzburg-Siezenheim; Kompanieoffizier bei der Werkstattkompanie. Ernennung zum H2-Offizier
2. Jänner 1964	Ausbildungsregiment (Reservebrigade) 8. Ausbildungsoffizier Artillerie und Fliegerabwehr; Batteriekommandant
1. März 1964	Außerdienstliches Universitätsstudium Geographie und Geschichte an der wieder begründeten Paris-Lodron-Universität Salzburg
12. Mai – 15. Juli 1964	Waffenschulaausbildung an der Fliegerabwehr-Truppschule Langenlebarn
14. August 1964	Standesamtliche Verehelichung mit Frau Prof. Mag. Dr. Evelyn FASCHING, geb. THYM
1965 – 1966	Ausbildung an der Artillerieschule Baden zum Artillerieoffizier; Dienstzuteilungen zum Gruppenkommando III (Salzburg, Kaserne Siezenheim) mit Dienstverwendung in der G3-Abteilung, Referat Operation
27. Mai 1966	Ablegung der Jungjägerprüfung bei der Salzburger Jägerschaft
1967	Beginn eines Geologie-Studiums am neuen Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Salzburg
1. August 1967	Versetzung zum Gruppenkommando III (später Korps II) in Salzburg und Ernennung zum Oberleutnant. Ordonanzoffizier in der G3-Abteilung (O3): Mitarbeit bei der Bearbeitung von Operationsfällen im Referat Operation
1. Jänner 1968	Diensteinteilung als Referent Militärgeographie der G3-Abteilung des Gruppenkommandos III in Salzburg
2. Februar 1968	Geburt der Tochter Ulrike Maria FASCHING
1969	Fachausbildung beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Vermessungswesen und Topographie (Geländearbeiten in der Oststeiermark) sowie Photogrammetrie, Kartographie und Reproduktionswesen
16. September 1969	Geburt des Sohnes Michael Leonhard FASCHING
1. Oktober 1971	Ernennung zum Hauptmann
24. Februar 1973	Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille des Österreichischen Roten Kreuzes
5. Juli 1973	Abschluss des Studiums der Geographie/Geologie/Politikwissenschaften an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Dissertation zur „Verkehrerschließung und Durchgängigkeit. Ein methodologischer Beitrag zur Erfassung und Darstellung von Verkehrswegen nach der Leistungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung österreichischer Verhältnisse“. Promotion zum Doktor der Philosophie (Dr. phil.)
1. Juli 1974	Mit Inkrafttreten des neuen Organisationsplanes für das Korpskommando II: Leiter des Referates Militärgeographie in der G3-Abteilung des Führungsstabes
30. September 1974	Ernennung zum Major des höheren militärtechnischen Dienstes. Überstellung in Verwendungsgruppe H1
1. Oktober 1974 – 31. Juli 1975	Karenzierung (gegen Entfall der Bezüge) für ein zweisemestriges postgraduales Europarat-Forschungsstipendium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (Verkehringenieurwesen und Transportsysteme, Raumplanung, Computergestützte Kartographie, Militärgeographie)

1976	Ab Wintersemester 1976/77 bis Sommersemester 2001 regelmäßig Lehraufträge als Universitätslektor am Institut für Geographie der Universität Salzburg (Kartographie und Reproduktionstechnik, Verwaltungsgeographie, geographische Grundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes, Raumordnung und Landesverteidigung, Ziviltechnikerkurse, Wehrgeographie, Geographische Lehrwanderungen). Gastprofessur an den Universitäten Innsbruck, Klagenfurt, Graz und Wien sowie an den Technischen Universitäten Innsbruck, Graz, Wien und Dresden
15. Februar 1976	Verleihung der Olympia-Medaille
1976	Bestellung zum Gastvortragenden und ab 1979 (teilweise bis 2003) zum Gastlehrer für Militärgeographie an der Landesverteidigungsakademie in Wien (Generalstabskurse, Stabsoffizierskurse)
10. November 1976	Als erster Geograph Dienstprüfung für Offiziere des höheren militärtechnischen Dienstes (H1)
1. Jänner 1978	Ernennung zum Oberstleutnant des höheren militärtechnischen Dienstes
1978 – 1979	Dienstzuteilung zum Bundesministerium für Landesverteidigung/Operationsabteilung zwecks Einarbeitung in Führungsaufgaben als Leiter Militärgeographischer Dienst
2. Jänner 1980	Versetzung zum Bundesministerium für Landesverteidigung auf den Arbeitsplatz Leiter Hauptreferat III Militärgeographie in der Operationsabteilung der Generalstabsgruppe B im Generaltruppeninspektorat
Oktober 1980	2-stündiger Lehrauftrag mit Exkursion: „Raumordnung und Landesverteidigung“ am Institut für Städtebau und Raumplanung der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Nebentätigkeit). Wiederholt vom Wintersemester 1981/82 bis Sommersemester 1989
1. Juli 1982	Ernennung zum Oberst des höheren militärtechnischen Dienstes
August 1982 – 1989	Gastlehroffizier für Militärgeographie an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt
11. Mai 1983	Betrauung mit der Leitung des neu geschaffenen Referates Militärisches Geowesen bei der Operationsabteilung der Generalstabsgruppe B
30. Mai 1983	Erteilung und Festlegung der Approbationsbefugnis (Genehmigung von Akten im Namen des Bundesministers für Landesverteidigung in allen MilGeo-Angelegenheiten)
14. Dezember 1984	Verleihung des Ehrenringes in Gold beim Stiftungsfest der Theresianischen Militärakademie
31. Juli 1985	Bestellung zum ständigen Mitglied der Staubeckenkommission (bis zur Pensionierung 1993)
30. Juli 1986	Interministerielle Vereinbarung Vermessungswesen. Unterzeichnung im Rahmen eines Festaktes beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)
12. November 1987	Ernennung durch das Bundeskanzleramt zum Mitglied der Prüfungskommission für die Grundausbildung der Offiziere des höheren militärtechnischen Dienstes im Gegenstand „Heeresbau-, Pionier- und Vermessungswesen“
1. Jänner 1988	Ernennung zum Brigadier
11. November 1991	Einteilung bei Mobilmachung des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) als Kommandant der MilGeo-Staffel und MilGeo-Offizier als Mob-Schlüsselpersonal bei der Verfügungskompanie der ABC-Abwehrschule
30. März 1993	Versetzung in den dauernden Ruhestand
1995	Ziviltechnikerkurs und Ziviltechniker-Dienstprüfung. Erster Ingenieurkonsulent für Geographie in Österreich
13. Oktober 1995	Namensänderung (zweiter Vorname „Leonhard“ nach dem Patenonkel Polizei-Gruppeninspektor i.R. Leonhard FASCHING)
Seit 1995	Mitglied des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie (DVAG)
Seit 1996	Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Angewandte Geographie
Juli 2003	Gastlehroffizier beim 16. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie in Wien
Seit 2005	Zahlreiche Vorträge und Exkursionen
27. Jänner 2015	Ernennung zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt

29. April 2015	Verleihung des Großen Verdienstzeichens des Bundeslandes Salzburg
21. April 2016	Verleihung des Berufstitels Professor
25. April 2016	Letzte Lehrveranstaltung zum Thema „Geschichte –Tourismus“ an der Universität Salzburg, Fachbereich Kommunikation
25. – 30. September 2019	Teilnahme am deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel und Stellungnahme zum Tagungs-Thema: „Kritische Militärgeographie“

Tab. 1: Kurzer Lebenslauf von Dr. Gerhard Leonhard FASCHING von 1940 bis 2019 nach einem Personalakt des Heerespersonalamtes (BADER, 2009; FASCHING, 2018a) und persönlichen Mitteilungen von Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING im Jahr 2019.

Über seine fachdienstliche Tätigkeit als Berufsoffizier für Militärgeographie hinaus befasste und befasst sich Dr. FASCHING mit folgenden wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkten: Angewandte Geographie, Raumplanung, Politikgeographie, Sicherheits-Geowesen, Wehrgeologie, Verkehrsgeographie, Geoinformatik, Kartographie und geographische Ortsnamenkunde. Weitere Interessensgebiete waren die Wehrgeologie und Militärgeologie, deren Entwicklung er durch die systematische Ausbildung von 26 geowissenschaftlich tätigen Reserve- und Milizoffizieren für die Verwendung im höheren militärtechnischen Dienst mit Rat und Tat förderte. Dr. FASCHING verstand und versteht es, interdisziplinäre Netzwerke zu bilden und zum Gemeinwohl unseres Staates zu nutzen. Als besonders verdienstvoll gelten die engagierten Bemühungen von Dr. FASCHING, das bisherige Militärische Geowesen zu einem Sicherheitsgeowesen („Security Geo-Complex“) mit breiter interdisziplinärer Fächerung zu entwickeln. Wie die gegenwärtige Sicherheitslage zeigt, kann friedliche Koexistenz weltweit nicht mehr allein mit militärischen und polizeilichen Mitteln gewährleistet werden. Der von ihm konzipierte wissenschaftstheoretische Ansatz entspricht den Grundsätzen von CIMIC (Civil-Military Cooperation) und erlangte insbesondere im europäischen Umfeld Vorbildwirkung. Fachliche und populärwissenschaftliche Vorträge zu Themen der genannten Arbeitsschwerpunkte im Rahmen seiner Diensttätigkeit, bei Institutionen, Fachvereinigungen bzw. Fachverbänden, an in- und ausländischen Universitäten sowie anlässlich von nationalen und internationalen Konferenzen, Symposien und Tagungen zählten ebenso zu seinen Aktivitäten wie die Führung und Organisation von multidisziplinären Fachexkursionen, z. B. bei mehreren Österreichischen Geographentagen, Arbeitstagungen der Geologischen Bundesanstalt, PANGEO-Tagungen und beim Deutschen Kartographentag.

Seit 1975 war Dr. FASCHING Lehrbeauftragter am Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik (ab 2003 reorganisiert als Fachbereich Geographie und Geologie) der Universität Salzburg. Überdies lehrte er an den Universitäten Graz, Innsbruck, Klagenfurt und Wien sowie an den Technischen Universitäten Graz und Dresden (Vorlesungen, Übungen, Exkursionen). In Kooperation mit den jeweiligen Lehrenden wurden zahlreiche Studierende der breit gestreuten Geo-Fächer mitbetreut. Viele Absolventen verdanken ihm zukunftsorientierte Denkanstöße und wurden im Rahmen von Projekten, Diplomarbeiten und Dissertationen gefördert. Infolge seiner internationalen fachlichen Vernetzung vermochte er als Mentor vielen Alumni auch beim Berufseinstieg behilflich zu sein. Am Institut für Geographie der Universität Salzburg hielt er Lehrveranstaltungen über: „Raumordnung und Landesverteidigung“ (VO + UE), „Geographische Aspekte des Zivil- und Katastrophenschutzes“ (VO), „Raumplanerische Aspekte des Zivil- und Katastrophenschutzes“ (VO + UE) sowie „Geographische Grundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes“ (VO + EX). Am Institut für Städtebau und Raumordnung der Universität Innsbruck leitete er Lehrveranstaltungen über: „Raumordnung und Landesverteidigung – Planung“ (VO + UE) sowie „Raumordnung und Landesverteidigung – Erhebung“ (VO + EX). Für Studierende der Universitäten Innsbruck und Salzburg führte Dr. FASCHING zahlreiche gemeinsame Exkursionen im In- und Ausland (Ägypten, Israel, Schweiz und Skandinavien) durch.

Nachfolgende Beispiele zeigen die Vernetzung und zivil-militärische Zusammenarbeit des ehemaligen Leiters des Österreichischen Militärischen Geo-Dienstes, Oberst des höheren militärischen Dienstes (später Brigadier) Dr. Gerhard FASCHING, mit Bundes- und Landesdienststellen sowie Forschungsinstitutionen mit Geo-Bezug (Auswahl; in alphabetischer Reihenfolge):

- Ämter der neun Landesregierungen (Straßen- und Brückenkarten, Lufthinderniskarten, Raumordnungskataster)
- Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und in Verbindung mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Österreichische Militärkarte, Staatsgrenzenvermarkung und Staatsgrenzenvermessung)
- Bundesanstalt für Bodenwirtschaft (Bodenbefahrbarkeitskarten)
- Bundesforstliche Versuchsanstalt Wien (Österreichische Militärgeographische Karten Ausführung Wald)
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Trinkwassernotversorgung)
- Firma Geospace Bad Ischl und Salzburg (Fernerkundung, Satellitenkarten)
- Forschungsgesellschaft Joanneum (Institut für Fernerkundung)
- Forschungszentrum Seibersdorf (Umweltmeteorologie: Schadstoffausbreitung)
- Geologische Bundesanstalt (Aerogeophysikalische Landesaufnahme, Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften)
- Institut für Globales Kartenwesen und Forschung der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Mitarbeit seit 1994; seit 1. Dezember 2020 designierter Geschäftsführer)
- Institut für Österreichkunde (Geographentagungen, ÖGL-Aufsätze)
- Montanuniversität Leoben (Institut für Geologie)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (Kommission für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport)
- Österreichische Geographische Gesellschaft
- Österreichische Geologische Gesellschaft
- Österreichische Nationalbibliothek (Nutzer der Kartensammlung)
- Österreichische Raumordnungskonferenz (Arbeitsgruppen „Plangrundlagen“, „Naturgefahren“ und „Naturraumpotentialkarten“)
- Österreichischer Alpenverein
- Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften
- Österreichisches Staatsarchiv (Nutzer Kriegsarchiv seit 1960, Militärkarten, militärische Landesbeschreibungen)
- Technische Universität Dresden (Institut für Kartographie)
- Technische Universität Wien (Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik, Institut für Photogrammetrie, Institut für Verkehrswissenschaften)
- Umweltbundesamt (Fernerkundung)
- Universität Innsbruck (Institut für Städtebau und Raumordnung, Institut für Geographie)
- Universität Klagenfurt (Institut für Geographie und Regionalforschung)
- Universität Salzburg (Institut für Geographie, Institut für Geologie, seit 2003 Fachbereich Geographie und Geologie)
- Universität Wien (Institut für Geographie und Regionalforschung, Institut für Geologie)
- Verband österreichischer Höhlenforscher
- Wirtschaftsuniversität Wien (Institut für Wirtschaftsgeographie)
- Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Klimainformationen, geophysikalische Informationen, Umweltmeteorologie).

Weiters engagiert(e) sich Dr. FASCHING in mehr als 50 (überwiegend wissenschaftlichen) Vereinen und Gesellschaften sowie in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen mit großer Umsicht (ausgewählte Fachgremien) als:

- Leiter der Arbeitsgruppe Wehrgeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft
- Mitglied des Österreichischen Nationalkomitees für Geographie in der Internationalen Geographischen Union (I.G.U.) seit 1982
- Mitglied der Österreichischen Geomorphologischen Kommission (heute Arbeitsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) seit 1982
- Mitglied der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK) seit 1987 und Mitarbeit in vier der ÖLL-Arbeitskreise
- Vorsitzender und Mitglied der Salzburger Ortsnamenkommission
- Mitglied des Österreichischen Nationalkomitees für Geowissenschaften (Austrian National Committee of Geosciences)
- Projektleiter „Geographische Namendatenbank Österreich“ der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde
- Ehrenmitglied, Vizepräsident, Generalsekretär und Mitglied des Vorstands der Österreichischen Geographischen Gesellschaft
- Gründungsmitglied und erster Vorsitzender des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie (ÖVAG)
- Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes des European Council for the Village and Small Towns Section Austria
- Ehrenmitglied und Mitglied des Vorstands des Museumsvereins Neumarkt am Wallersee – Museum in der Fronfeste
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter in „aeiou – das Kulturinformationssystem“ (Österreich-Lexikon).

Der online-Katalog der Geologischen Bundesanstalt in Wien, zu deren „Korrespondenten“ er am 27. Jänner 2015 ernannt worden ist, enthält 35 geologisch relevante Einträge zu „Gerhard L. FASCHING“. Aus seiner Feder stammen, eigenen Angaben zufolge, jedoch mehr als 350 Arbeiten zu breit gestreuten Themenbereichen, von denen jedoch erst ein Teil veröffentlicht worden ist. Diese betreffen beispielsweise die Militärgeographie und Wehrgeographie, die angewandte Geographie, Verkehrsgeographie, Ortsnamenkunde, Militärkarten, Geopolitik, wehr- und militärgeologische Beiträge zu Arbeitstagungen der Geologischen Bundesanstalt, aber auch Arbeiten über Persönlichkeiten wie Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN (1950-2008), Erzherzog von Österreich Ludwig SALVATOR (1847-1915) oder Ladislaus E. von ALMÁSY (1895-1951). Nachfolgend sei eine annotierte Bibliographie der wichtigsten Veröffentlichungen von Dr. FASCHING auf den Gebieten der Militärgeographie und den militärischen Geowissenschaften angeführt.

Militärgeographische und militärgeowissenschaftliche Arbeiten

Nach seiner Ausmusterung am 1. Oktober 1963 begann FASCHING zunächst an der Universität Graz und später an der Universität Salzburg Studien zur Geographie, Geschichte und Politikwissenschaften sowie ab 1967 auch zur Geologie. Die Arbeiten an seiner preisgekrönten Dissertation mit dem Titel: „Verkehrerschließung und Durchgängigkeit. Ein methodologischer Beitrag zur Erfassung und Darstellung der Leistungsfähigkeit von Verkehrswegen unter besonderer Berücksichtigung österreichischer Verhältnisse“ im Umfang von 740 Seiten (FASCHING, 1973a) schloss Gerhard FASCHING 1973 ab. Im selben Jahr erschien bereits eine Arbeit über das österreichische Bundesmeldegitter als digitales geographisches Bezugssystem für regionale Daten (FASCHING, 1973b). Als Militärgeograph beim Gruppenkommando (später Korpskommando II) in Salzburg tätig, publizierte Dr. Gerhard Fasching wenige Jahre später sein grundlegendes Konzept über „Entwicklung und Stand der Wehr- und Militärgeographie in Österreich“ (FASCHING, 1977), das in den darauffolgenden 40 Jahren zahlreiche Abänderungen erfahren sollte (FASCHING, 2019). Als Teilgebiete der Wehrgeographie wurden die Allgemeine Wehrgeographie, die Spezielle Wehrgeographie und die Regionale Wehrgeographie bezeichnet. Im Jahr 1977 befand sich das

Hauptreferat Militärgeographie in der Führungsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Wien. Im nachgeordneten Armeekommando in Wien sowie in den beiden Korps (Korps I in Graz und Korps II in Salzburg) war ein Referat Militärgeographie in der jeweiligen G3-Abteilung und in den Militärkommanden der Bundesländer (mit Ausnahme Wiens) jeweils in der S3-Abteilung (Führung, Ausbildung, Mobilmachung) angesiedelt (FASCHING, 1977). Die Gliederung des Militärischen Geo-Dienstes im Jahr 1987 (Abb. 2) zeigt den Höchststand an MilGeo-Führungselementen, welcher im Österreichischen Bundesheer der Zweiten Republik je erreicht werden konnte. Der MilGeo-Dienst war sowohl im Bundesministerium für Landesverteidigung als auch im Armeekommando verankert, ferner in der Panzergrenadierdivision, in der Fliegerdivision, im Korps I in Graz, im Korps II in Salzburg und in den Generalstabsabteilungen 3 der Militärkommanden.

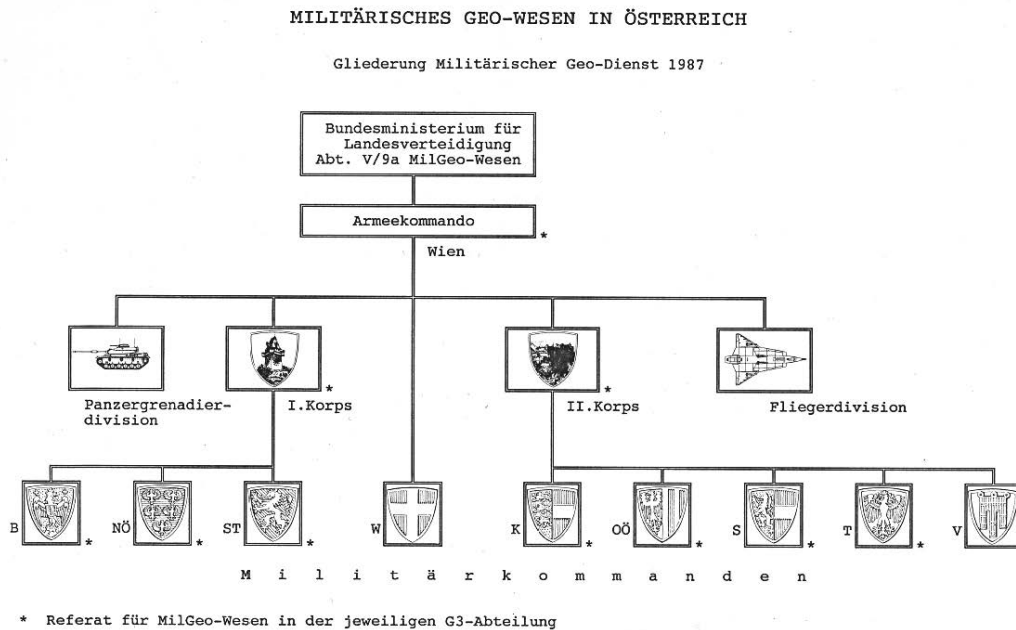


Abb. 2: Gliederung des Militärischen Geo-Dienstes des Österreichischen Bundesheeres im Jahr 1987 (FASCHING, 1988, Abb. 4).

Über Militärkartographie erschienen von FASCHING zahlreiche Publikationen, so z. B. über die Österreichische Militärkartographie 1648-1987 (FASCHING, 1987), die Landesaufnahme und Militärkarten (FASCHING, 1989, 1990; FASCHING & WAWRICK, 1989a, b), die Planung, Entwicklung und Realisierung der Militärkartenwerke seit 1955 (FASCHING, 2000a), über geheime Militärkartenwerke aus dem Ersten Weltkrieg (FASCHING, 2004, 2005b), thematische Militärkarten als geowissenschaftliche Quellen (FASCHING, 2013b) sowie die Entwicklung der Militärkartographie vom „Staatsgeheimnis“ zur zivil-militärischen Karte im 21. Jahrhundert (FASCHING, 2014b). Die Arbeiten über Militärkartographie umfassen somit 250 Jahre Landesaufnahme (FASCHING, 2014d) bzw. 200 Jahre Franziszeischer Kataster (FASCHING, 2017a) und leiten zu „EuCart“ über, dem neuen Konzept für Kartenwerke der Europäischen Union (FASCHING, 2017b) sowie zur Ausbildung auf dem Gebiet des Geoinformationswesens in Österreich (FASCHING, 2017c). Anlässlich des 50. Deutschen Kartographentages führte Fasching in Salzburg eine Stadtextkursion für die Kartenkuratoren der deutschen Gesellschaft für Kartographie durch (FASCHING, 2001e).

Das in der Publikation von FASCHING (1977) erstmals vorgestellte Schema des Militärischen Geo-Wesens im Hinblick auf die Umfassende Landesverteidigung (ULV) wurde in der Folge mehrfach abgewandelt und präzisiert (FASCHING, 1988). Nach dieser grundlegenden Arbeit über die Stellung der Militärgeographie und der Wehrgeographie im Kontext der militärischen und zivilen Wissenschaften sowie der Führungsebenenspezifischen Aufgaben der Angewandten Geographie beschrieb FASCHING die Geographie zahlreicher Truppenübungsplätze, so beispielsweise von Bruckneudorf (FASCHING, 1978a), Hochfilzen (FASCHING, 1978b)

und der Seetaler Alpe (FASCHING, 1979a). Danach folgten wehrgeographische Angaben zur Raumverteidigungsübung 1979 im Alpenvorland (FASCHING, 1979b) und zur Raumverteidigungsübung 1986 in der Obersteiermark (FASCHING, 1986), weiters Arbeiten über die militärische und landschaftsökologische Bedeutung der österreichischen Truppenübungsplätze (FASCHING, 1993) und über militärische Übungsflächen und Naturraumfaktoren (FASCHING, 2001a). Zwei grundlegende Publikationen über Militärgeographie und den militärischen Geo-Dienst in Österreich erschienen 1981 (FASCHING, 1981a, b).

FASCHING hielt es für eine Aufgabe der Politikwissenschaften (Abb. 4, 5), ausgehend von einem realistischen Bedrohungsbild, für Zwecke der Konflikt- und Friedensforschung, für die äußere Sicherheit von Staaten multidisziplinäre Analysen und Modelle zur Friedenserhaltung und Friedenssicherung zu erstellen (FASCHING, 1988). Dazu wären im Rahmen der Politikgeographie (als eine der Disziplinen der Politikwissenschaften) Geographen aufgerufen, das Wirkungsgefüge raumrelevanter Faktoren für das Krisenmanagement der politischen Führung und der obersten staatlichen Organe aufzuzeigen. Konsequenterweise erfolgte eine diesbezügliche Neukonzeption nach der Millenniumswende (FASCHING, 2003a, 2017c).

Bis zum Jahr 1991, in dem das Armeekommando (AK, damals Sektion III) aufgelöst wurde, war der MilGeo AK/G3 für konkrete Angelegenheiten des Militärischen Geo-Dienstes im Armeebereich zuständig. Die Hauptaufgaben von MilGeo wurden in der Operationsabteilung wahrgenommen. Es waren dies Angelegenheiten des Militärischen Geo-Dienstes – ausgenommen jener von AK/G3 – und beinhalteten die Bedarfsermittlung und einschlägigen Beschaffungsprogramme sowie die Koordinierung einschlägiger Projekte, Angelegenheiten der MilGeo-Führungsmittel und MilGeo-Geräte. Etwa ein Jahrzehnt nach dem Erscheinen seiner Arbeit über „Entwicklung und Stand der Wehr- und Militärgeographie in Österreich“ (FASCHING, 1977) publizierte er in der Arbeit „Wehr- und Militärgeographie in Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Kartenwesens“ wiederum ein Organisationsdiagramm des Militärischen Geodienstes mit Zuteilung seiner Referate (FASCHING, 1988).

Die moderne **Wehrgeographie** betraf die konkreten Erfordernisse einer Gesamtverteidigung zur Sicherung der Unabhängigkeit und Freiheit Österreichs, also der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) gemäß Bundesverfassung Art. 9a und gemäß dem Landesverteidigungsplan im Jahr 1983/84. Sie umfasste die Analyse und Darstellung des Wirkungsgefüges aller natur- und kulturräumlichen Faktoren und deren Übermittlung an die zuständigen Organe bzw. Bedarfsträger. Als (moderne) **Militärgeographie** wurde damals die Erfassung, Bewertung und Aufbereitung des Wirkungsgefüges zwischen bestimmten Raumfaktoren, Geländefaktoren und militärischen Faktoren im Rahmen der Militärischen Landesverteidigung definiert. Unter dem Begriff des multidisziplinären **Militärischen Geowesens** sollten dabei die Organisationen, die Maßnahmen und Einrichtungen sowie alle Fach- und Sachgebiete verstanden werden, die sich mit der Militärischen Landesaufnahme, der Militärischen Landesbeschreibung und der Militärischen Raumordnung zur umfassenden Lösung militärisch bedeutsamer Fragen der Gestaltung, Nutzung und Zuordnung des Staatsgebietes befassen. Kernstück der Ausführungen über die „Wehr- und Militärgeographie von Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Kartenwesens“ bildete die Weiterentwicklung der Ortsangaben auf zivilen und militärischen Karten mit Hilfe des „Bundesmeldenetzes“ (FASCHING, 1988).

In pragmatischer Vorgehensweise wurden in den frühen 1990er-Jahren, kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, auch die Aufgaben einer Wehrgeologie und Militärgeologie festgelegt. Nach FASCHING befasste sich die **Wehrgeologie** mit den Erfordernissen des staatlichen Krisenmanagements und der ULV soweit sie geologische Gegebenheiten betrafen (FASCHING, 1992). Weiters oblag der Wehrgeologie die Erfassung, Verwertung und Dokumentation des landesverteidigungsrelevanten, geowissenschaftlich-technischen Potentials Österreichs sowie die Koordinierung landesverteidigungsrelevanter geologischer Arbeiten mit Bundes-, Landes- und Gemeindedienststellen sowie privaten Instituten. Demgegenüber definierte sich die **Militärgeologie** als ein Teilgebiet des Militärischen Geo-Wesens bzw. der Angewandten Geologie, welches die militärisch angewandten, geowissenschaftlich-geotechnischen Disziplinen (wie z. B. Bau- und

Ingenieurgeologie, Hydrogeologie, Montangeologie, Bodenkunde, Baustoffkunde, Boden- und Felsmechanik etc.) für operative und taktische Fragestellungen erforschte (FASCHING, 1992).

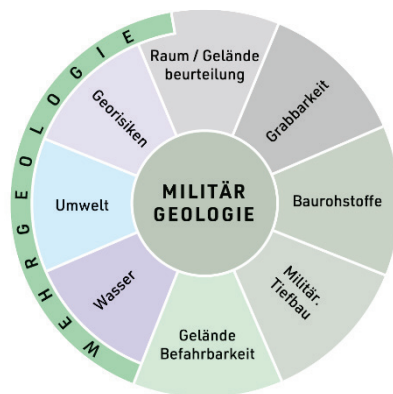


Abb. 3: Aufgaben der Wehr- und Militärgeologie im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung verändert nach FASCHING (1992).

Die acht sektoralen Aufgaben der Wehr- bzw. Militärgeologie betreffen somit im Detail (Abb. 3) die:

- Raum & Geländebeurteilung im Rahmen militärischer Führungsverfahren, bei der Planung von UN-Sicherungseinsätzen sowie für Einsätze im Rahmen einer internationalen Umweltschutz- und Katastrophenhilfe im In- und Ausland.
- Grabbarkeit zur Beratung von Stäben und Truppe bei der Planung und Durchführung von Kampf- und Schutzdeckungen für Waffenstellungen, Unterstände, Führungs- und Versorgungseinrichtungen sowie von Geländeverstärkungen (Panzergräben, Überflutungen), vor allem hinsichtlich Schaufel-, Reiß- und Sprengboden und des Einsatzes von Pioniergeräten und zivilen Baumaschinen.
- Baurohstoffe wie Sand und Kies für Betonfertigteile und den militärischen Stellungsbau. Filtersande für Schutzwirkungen bei einer atomaren, biologischen und chemischen (ABC-) Kampfführung.
- Militärischer Tiefbau: Ingenieurgeologische Beratung bei der Anlage von Kavernen, unterirdischen Führungs- und Versorgungseinrichtungen.
- Geländebefahrbarkeit zur Beurteilung der Bewegungslinien von mechanisierten Verbänden abseits des Straßen- und Wegenetzes für eigene und feindliche Panzertruppen. Militärgeologische Spezialkarten mit Darstellung ganzjährig ohne Einschränkung befahrbarer, nicht befahrbarer oder nach Starkniederschlägen nicht befahrbarer Böden sowie linearer Panzerhindernisse (Gräben, Böschungen).
- Wasser: Hydrogeologische Beurteilung der Schutzwirkung von Deckschichten im ABC-Fall und Planung einer Trinkwassernotversorgung im Rahmen des staatlichen Krisenmanagements.
- Umwelt: Umweltschutz (Abfallwirtschaft von Problemstoffen) und Umweltsanierung militärischer Altlasten durch Rüstungsbetriebe, auf Truppenübungsplätzen und in ehemaligen Kampfgebieten.
- Georisiken: Erfassung des geogenen Gefahrenpotentials im Rahmen der Katastrophenschutzplanung als Planungsgrundlage für Schutz- und Hilfsmaßnahmen.

Aus dem Jahr 1987 stammt das von Brigadier Dr. Gerhard FASCHING angeregte und konzipierte und von Vizeleutnant Karl NEUHOFER (1921-2018) vom Korpskommando II in Salzburg graphisch umgesetzte Verwendungszeichen zur Kennzeichnung jener Heeresangehöriger, welche im Militärgeographischen Dienst verwendet werden (Abb. 1). Es enthält einen stilisierten Globus mit Längengraden in der linken und das Hoheitsabzeichen des Österreichischen Bundesheeres zur Kennzeichnung von Militärfahrzeugen zu Lande, zu Wasser und in der Luft (weißes, gleichseitiges und auf der Spitze stehendes Dreieck, das einem roten Kreis eingeschrieben ist) in der rechten (heraldisch linken) Hälfte und symbolisiert die globale Geo-Unterstützung für Einsätze des Österreichischen Bundesheeres.

Etwa zehn Jahre nach dem Übertritt von Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING in den Ruhestand im Jahr 1993 stellte er, basierend auf der Beurteilung von Naturgefahren (FASCHING et al., 1986) sein Konzept eines Sicherheitsgeowesens vor (FASCHING, 2003a). Damit sollen die neuen vielfältigen Natur-, Kultur-, Gewalt- und Informationsgefahren besser abgebildet werden können. Die wiederum sind die Grundlage für die von ihm neu konzipierte vernetzte nationale, europäische und internationale Sicherheit, um besser Synergien nutzen und um die Hilfeleistung verbessern zu können. Auch soll damit die enge Zusammenarbeit zwischen Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen bei der Bewältigung von Krisen und Katastrophen effektiver administriert werden können.

Anlass für eine Weiterentwicklung des Wehrgeologie-Konzeptes zu einer umfassenden „Sicherheitsgeologie“ war eine Änderung des Bedrohungsbildes nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs in Verbindung mit einem neuen gesellschaftspolitischen Sicherheitsdenken in Österreich und in der Europäischen Union. In dieser Arbeit über die „Umfassende Sicherheitsgeologie“ wurden bei den Geowissenschaften spezielle Sicherheits-Geowissenschaften als eigenständige Disziplin ausgewiesen, die wiederum als Wehr-Geowissenschaften und als Militär-Geowissenschaften besser lehr- und lernbar gemacht werden können (Abb. 4).

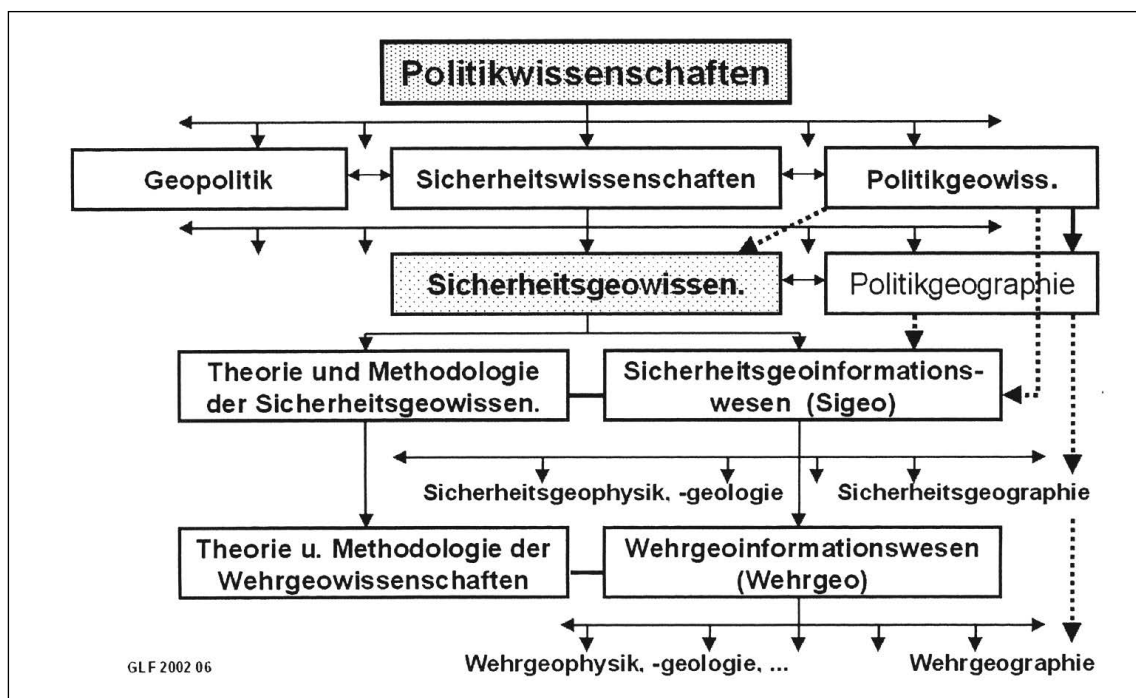


Abb. 4: Sicherheitsgeowissenschaften im Rahmen der Politikwissenschaften (FASCHING, 2003a, Abb. 2; Reproduktion mit Genehmigung der Geologischen Bundesanstalt, Wien).

Im Jahr 2006 erschien nach intensiver Zusammenarbeit von Gerhard FASCHING und dem deutschen Kartenhistoriker René PFAHLBUSCH ein epochales Werk über das Militärische Geowesen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik bzw. DDR (FASCHING, 2006a). Dieser Band der Schriftenreihe des österreichischen Militärischen Geowesens „MILGEO“ enthielt unter anderem Beiträge über das staatliche Geowesen der DDR (FASCHING & PFAHLBUSCH, 2006a), über die topographisch-geodätische Sicherstellung der Land- und Luftstreitkräfte der ehemaligen Nationalen Volksarmee (NVA) sowie der Grenztruppen der DDR (FASCHING & PFAHLBUSCH, 2006b), Dokumente des Vorschriftenwesens, Lehrbücher und Lehrbehelfe (EWERT et al., 2006) sowie ein Glossar über militärische und fachliche Begriffe der NVA, der Deutschen Bundeswehr und des Österreichischen Bundesheeres (BAUER et al., 2006). Mit der direkten Zuordnung der „Sicherheits-Geowissenschaften“ zu den Politikwissenschaften knüpfte FASCHING im Prinzip an eine Definition aus dem Militärlexikon der NVA an, welches 1962 vom Militärverlag der DDR in Berlin herausgegeben wurde. Die Militärgeographie galt als militärwissenschaftliche Disziplin, welche die politisch-geographischen,

ökonomisch-geographischen und physisch-geographischen Bedingungen sowie den operativen Ausbau des Territoriums eines möglichen Kriegsschauplatzes, das heißt, dessen Vorbereitung für die Durchführung von Kampfhandlungen, erforscht (BAUER et al., 2006, S. 225). Unter staatlicher Sicherheit (der DDR) verstand man damals (l.c., S. 227) den „Zustand der Stabilität, Unerschütterlichkeit und Unverbrüchlichkeit der politischen und ökonomischen Grundlagen sowie der Staatsgrenze der UdSSR“.

In der Zeit von 2005 bis 2010 verfasste FASCHING zahlreiche Arbeiten über Militärgeographie, so beispielsweise über 50 Jahre MilGeo-Dienst in Österreich 1955-2005 (FASCHING, 2005a), über den Beitrag der Kampfzonenkarte 1:500.000 zum Raumverteidigungskonzept des Bundesheeres (FASCHING, 2007a) sowie einen Beitrag für die PANGEO-Tagung in Salzburg (FASCHING & HÄUSLER, 2008) und einen Beitrag für die Internationale Konferenz für Militärische Geowissenschaften in Wien (FASCHING, 2009a). Einen Meilenstein der militärgeowissenschaftlichen Publikationen von FASCHING stellt der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienene Band „Vom Staatsgeheimnis zum satellitengestützten Geoinformationswesen“ dar, welcher von Brigadier Prof. Dr. Gerhard L. FASCHING, Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans SÜNKEL, Technische Universität Graz, und dem Leiter des Institutes für Militärisches Geowesen im Bundesministerium für Landesverteidigung, Brigadier Mag. Dr. Friedrich TEICHMANN, MAS MSc. redigiert wurde (FASCHING et al., 2014). Dieser Band enthält eine Arbeit des Jubilars über die zivil-militärische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften in Österreich seit dem 18. Jahrhundert.

Nachdem im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung im Jahr 2004 an der Landesverteidigungsakademie in Wien die Strategischen Führungslehrgänge als „Think-Tank“ für den Bereich der vernetzten nationalen und europäischen Sicherheit eingerichtet worden waren, versuchte Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING, das 2003 eingeführte System der Sicherheits-Geowissenschaften (FASCHING, 2003a) im Kontext mit Abbildung 5 zu erweitern (FASCHING, 2014a, 2017b).

In den beiden herausragenden Arbeiten über die Entwicklung zivil-militärischer Karten visualisierte FASCHING (2014a, b) den immer umfangreicher werdenden Bedarf an Geoinformationen – von der systematischen staatlichen Landesaufnahme 1764 und damit Militärtopographie über das Wehrgeowesen bzw. Kriegsgeowesen des Ersten und Zweiten Weltkrieges bis hin zum Sicherheits-Geowesen („Security Geo-Complex“) des 21. Jahrhunderts. Nach der Einführung der Begriffe des „Sicherheits-Geowesens“, des „Wehr-Geowesens“ und des „Militärischen Geoinformationswesens“ im Rahmen der Wissenschaften (FASCHING, 2003a) folgte eine Arbeit über das Sicherheits-Geowesen, das er dem damaligen Oberst i.R. der Nationalen Volksarmee der DDR, Herrn Prof. Dr. sc. techn. Hans-Ludwig EWERT, widmete (FASCHING, 2005b). In der Folge weitete FASCHING die Überlegungen zur Sicherheitsgeologie auch auf Eurasien aus (FASCHING, 2012b). Letztlich führte FASCHING in seiner Arbeit über „Zivil-Militärische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften“ (FASCHING, 2014, Abb. 3) noch den Terminus der „Handlungswissenschaften“ ein (Abb. 5), als Überbegriff zu den „Sicherheitswissenschaften“ und damit eines „Sicherheits-Geowesens“ (FASCHING, 2017b, c).

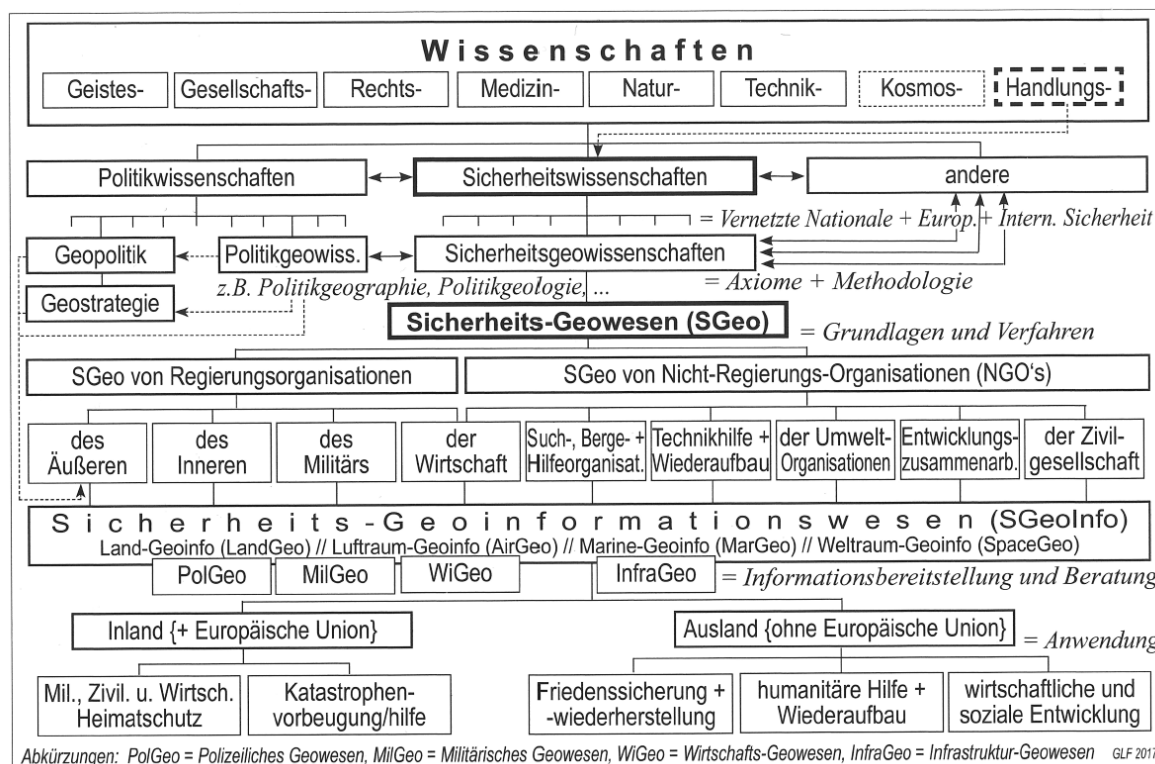


Abb. 5: Entwurf eines Organigramms „Sicherheitsgeowesen“ im Rahmen der sogenannten „Handlungswissenschaften“ (FASCHING, 2017c); Reproduktion mit Genehmigung des Bundesministeriums für Landesverteidigung / Landesverteidigungsakademie.

Weitere facheinschlägige Arbeiten

Nach seiner umfangreichen Dissertation über Verkehrsgeographie im Jahr 1973 (FASCHING, 1973a) publizierte FASCHING rund 30 Jahre später wieder über Verkehrsgeographie und zwar über 150 Jahre Südbahn Wien-Triest (FASCHING, 2007b), über die Verkehrsgeographie der Südbahn (FASCHING, 2007c), der Nordbahn (FASCHING, 2010a), der Lokalbahn Retz-Drosendorf (FASCHING, 2010c) bzw. über die Verkehrsgeographie des Kaisertums und der Republik Österreich (FASCHING, 2012e). In diesem Zusammenhang erschien auch ein Artikel über die Geographie und Geologie der Weststeiermark (FASCHING, 2010b). In Zeiten zahlreicher historischer Gedenktermine konzipierte FASCHING wissenschaftlich fundierte Grundsatzüberlegungen zur Erweiterung des Tourismusangebotes, um einen sogenannten Geschichte-Tourismus („History tourism“) als Erinnerungs-Tourismus und als Schlechtwetter- bzw. Ganzjahresaktivität öffentlichkeitswirksam zu etablieren (FASCHING, 2012f). Die nachhaltigen volkswirtschaftlichen Auswirkungen werden wohl erst in naher Zukunft sichtbar.

Eine 100-köpfige internationale Kommission erkannte 2011 nach jahrzehntelangen Forschungen als weltweit bestem Referenzpunkt für die Grenze der geologischen Zeitperioden Trias/Jura, einem Gesteins-Aufschluss in Tirol einen „Golden Spike“ zu. Anlässlich der feierlichen Einsetzung dieses „Goldenen Nagels“ am Kuhjoch im Karwendelgebirge hätte am 20. August 2011 eine Hubschrauber-Exkursion mit hochrangigen internationalen Gästen stattfinden sollen, wofür Gerhard L. FASCHING und Josef-Michael SCHRAMM einen illustrierten Exkursionsführer verfasst hatten (FASCHING & SCHRAMM, 2011). Wegen einer kurzfristigen Programmänderung musste diese Exkursion jedoch ohne Hubschrauber stattfinden. Allerdings wurde die internationale Bedeutung dieses Ereignisses durch die Anwesenheit von Bundesminister Karlheinz TÖCHTERLE, des Vorsitzenden der Internationalen Kommission für Stratigraphie Stan FINNEY (USA) und des Vorsitzenden der stratigraphischen Subkommission für den Jura József PÁLFI (Budapest) hervorgehoben.

Als jahrelang in Salzburg stationierter Berufsoffizier berichtete FASCHING über die Dislozierung der US-Streitkräfte in Salzburg 1945-1955 (FASCHING & RAINER, 1995), über Schutzbauten im Bereich der Stadtberge (FASCHING, 2011a) und über Luftschutzstollen in der Altstadt Salzburgs aus dem Zweiten Weltkrieg (FASCHING, 2012a). Im Jahr 1995 gab FASCHING in der Schriftenreihe des Salzburger Institutes für Raumordnung und Wohnen eine Festschrift über Ortsnamenforschung heraus (FASCHING, 1995c), in der über die Salzburger Ortsnamenkommission 1975-1995 (FASCHING, 1995d; ASCH & FASCHING, 1995) sowie die Verwendung geographischer Namen im Bereich der Landesverteidigung (AUMÜLLER & FASCHING, 1995) berichtet wurde. Diese Aktivitäten mündeten in der Herausgabe einer Geographischen Namendatenbank auf CD-ROM (FASCHING, 2000b). Darüber hinaus machte sich FASCHING Gedanken über die vormilitärische und militärische Geo-Ausbildung in Österreich seit 1751 (FASCHING, 2013c) und er vertrat den Standpunkt, dass sechs Monate Europadienst für Frauen und zwölf Monate für Männer allen EU-Nationen nützen würde (FASCHING, 2013d). Weitere Publikationen betrafen die Nutzung einer speziellen Software für Computergrafik und georäumliche Analysen (FASCHING et al., 1979), den Wald in Kultur- und Militärgeschichte (FASCHING, 2013e) sowie den Beginn der außereuropäischen Lehre und Forschung an der Universität Salzburg (FASCHING, 2013g).

Anlässlich des 50. Todestages des k.u.k. Militärpiloten, Hauptmann der Reserve Ladislaus Eduard von ALMÁSY (1895-1951) im Jahr 2001 erschienen drei Arbeiten über den bekannten Wüstenpionier, Expeditionsgeographen sowie Auto- und Flugzeugpionier (FASCHING, 2001b-d) und ein Jahrzehnt später zwei weitere (FASCHING, 2012c, d). Mehrere Beiträge sind 2009 über Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN erschienen (FASCHING, 2009b-e). In der Arbeit von den „Tabulae Ludovicianae“ 1869 zur heutigen geographischen Informationstechnologie bezeichnet FASCHING (2018b) Erzherzog SALVATOR als geographischen Feldforscher sowie Vordenker moderner geographischer Länderkunde und interdisziplinärer Landschaftsökologie.

Als erstem Ziviltechniker für Angewandte Geographie in Österreich war es ihm ein Anliegen, ein Anforderungsprofil für Berufsgeographinnen und Berufsgeographen festzulegen (FASCHING, 2001f). Als einige wenige Beispiele definitiv angewandt geographisch bezeichneter Publikationen seien seine Arbeiten über Sportkartographie (FASCHING, 2011b), „Grenzwanderungen“ (FASCHING, 2013f) sowie Länderkunde und Entwicklungsländer (FASCHING, 2013h) angeführt. Mit seiner zweiten Ehefrau, Silvia MAYER, verfasste er eine zweisprachige Publikation über den Kleinstadtkataster Österreichs (FASCHING & MAYER, 2009). Zwei Arbeiten über Geopolitik, als alte/neue Dimension globaler und nationaler Sicherheitspolitik (FASCHING, 1997a) und über Geopolitik und Geostrategie des Vorderen Orients nach dem 3. Golfkrieg (FASCHING, 2003b) runden das breite militärgeographisch-historische, sicherheitspolitische sowie geowissenschaftliche Spektrum der Publikationen von Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING ab.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (1956-2006) gab Dr. Gerhard FASCHING gemeinsam mit Frau Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien einen Festband unter dem Motto „Österreich in der Welt – die Welt in Österreich“ heraus (KRETSCHMER & FASCHING, 2006). Als jahrzehntelanges Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und viele Jahre kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft knüpfte Dr. Gerhard L. FASCHING an die Tradition der engen Zusammenarbeit der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der Österreichischen Geologischen Gesellschaft Ende des 19. Jahrhunderts an (FASCHING, 2006b-e). Schließlich wurde die Gründung der k.k. Geographischen Gesellschaft von einem Geologen, dem Direktor der damaligen Geologischen Reichsanstalt, Hofrat Dr. Wilhelm Ritter von HAIDINGER, vollzogen (FASCHING, 2006d; KRETSCHMER, 2006). Ganz im Traditionsbewusstsein des Wissenschaftsverständnisses einer ganzheitlichen, geographisch-geologischen Betrachtungsweise des 19. Jahrhunderts bot FASCHING zu Arbeitstagungen der Geologischen Bundesanstalt wehrgeographische und wehrgeologische Beiträge (FASCHING, 1995b, 1997b, c, 1999, 2013a; FASCHING et al., 1995; FASCHING & THINSCHMIDT, 1999). Als herausragendes Beispiel zivil-militärischer Aktivitäten von Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING auf dem Gebiet der angewandten

Geologie sei der Aufbau einer Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft angeführt, deren Leiter er von 1987 bis 2005 war.

Leiter der Arbeitsgruppe Wehrgeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“ ist eine Arbeitsgruppe der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (ÖGG).¹ Beim 1. Seminar für Militärgeologen (MilGeol) in Salzburg wurde am 3. Juni 1983 von Dr. Josef-Michael SCHRAMM die Gründung einer ÖGG-Arbeitsgruppe angeregt, um die Belange der Wehrgeologie im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) gemäß BVG Art. 79 abzudecken, da vom Österreichischen Bundesheer (ÖBH) lediglich das Aufgabenspektrum der Militärgeologie im Rahmen der Militärischen Landesverteidigung (MLV) zuständigkeits halber wahrgenommen werden konnte. Es bestand jedoch Handlungsbedarf, auch für die Bereiche der Zivilen Landesverteidigung (Schutzraumbau) und der Wirtschaftlichen Landesverteidigung (Ressourcensicherung). Diese Anregung wurde von allen Teilnehmern des 1. MilGeol-Seminars sehr begrüßt und Dr. SCHRAMM beauftragt, einen Entwurf für eine Geschäftsordnung einer Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“ im Rahmen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft auszuarbeiten. Um klar zwischen MLV und ULV zu unterscheiden, organisierte Hauptmann dhmtD Univ.-Doz. Dr. Josef-Michael SCHRAMM am 2. März 1984 anlässlich des 2. Seminars für Militärgeologen die Gründungssitzung der Arbeitsgruppe Wehrgeologie (AG WehrGeol) am Institut für Geologie der Universität Salzburg. Nach einem Grundsatzreferat und der Erarbeitung eines Aufgabenkataloges wurde der Geschäftsordnungsentwurf von allen Anwesenden einstimmig genehmigt und Dr. Josef-Michael SCHRAMM zum Vorsitzenden gewählt. Die Geschäftsordnung wurde bei einer ÖGG-Vorstandssitzung in Eisenerz am 29. September 1984 genehmigt und unter dem Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Walter GRÄF die Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“ eingerichtet. Dr. Josef-Michael SCHRAMM war dann für zwei Funktionsperioden Vorsitzender dieser Arbeitsgruppe, ehe Brigadier Dr. FASCHING die Leitung der Arbeitsgruppe übernahm (SCHRAMM, 1987; HÄUSLER, 2014; Abb. 6).

4. Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“

Nach Aufnahme von zwei weiteren Mitgliedern umfaßt die Arbeitsgruppe 20 Mitglieder. Als neuer Vorsitzender für 1987/88 wurde Brigadier Dr. FASCHING gewählt.

Vom 22. bis 25. April 1987 wurde die jährliche Arbeitstagung der Arbeitsgruppe am Hohen Tauern/Steiermark und die Generalversammlung an der Montanuniversität Leoben durchgeführt.

Die Ereignisse um die AKW-Katastrophe in Tschernobyl haben u. a. auch die Wichtigkeit wehrgeologischer Arbeiten deutlich gezeigt: Es wurden daher bereits erste Musterbearbeitungen über die Kontaminationsempfindlichkeit von Deckschichten zur Sicherstellung einer Notwasserversorgung durchgeführt.

Das Projekt „Bereitstellung von mineralischen Rohstoffen als Filtersand für den Zivilschutzraumbau“ wurde weitergeführt, es konnten in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Seibersdorf weitere geeignete Vorkommen von Filtersand festgelegt werden.

Schwergewicht der Arbeit der Arbeitsgruppe lag wie bisher beim Ausbau der Behördenkontakte zur besseren Berücksichtigung der angewandten Geologie bei diversen Projekten der Umfassenden Landesverteidigung. So wurden z. B. für das geplante „computergestützte Bodeninformationssystem“ (CUBIS) der Bundesanstalt für Bodenkunde Musterbearbeitungen erstellt.

Abb. 6: Jahresbericht 1987 der von Dr. SCHRAMM geleiteten Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (SCHRAMM, 1989, S. 283).

Einen Hubschrauber-Rundflug im Jahre 2003 im Rahmen der Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft und die Beobachtung von Massenbewegungen und neotektonischen Erscheinungen im Bereich des Dachsteingebietes sah FASCHING als Ausgangspunkt für eine umfassende „Sicherheitsgeologie“ (FASCHING, 2003a). Für die folgende Generalversammlung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft am 11. Dezember 2003 arbeitete FASCHING eine Resolution Katastrophenforschung aus „betreffend Grundlagenforschung und Angewandte Forschung auf dem Gebiet der Natur- und sonstigen Gefahren in Österreich zur Vorbeugung und zur Minimierung von Katastrophen sowie für ein effizientes Krisen- und Katastrophenmanagement“. Nach dem

¹ <https://www.geologie.or.at/index.php/ueber/arbeitsgruppen/wehrgeologie>.

Ende des Vorsitzes von Brigadier Dr. Gerhard FASCHING übernahm Hauptmann Dr. Johannes REISINGER, MBA (ABC-Abweherschule „Lise Meitner“, Korneuburg) von 9. Juni 2006 bis 26. November 2008 den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“. Insgesamt wurden somit von Brigadier Dr. Gerhard FASCHING neun Fortbildungskurse für Militärgeologen einberufen. Das 9. Wehrgeologenseminar wurde in der Zeit von 11.-12. März 2005 von Brigadier Mag. Dr. Reinhard MANG in Korneuburg organisiert. Die Einladung zum 9. Wehrgeologen-Seminar 2005 erfolgte nach der Gründung des Institutes für Militärisches Geowesen und diverser Umgliederungen im Bereich des Österreichischen Bundesheeres. Im Jahr 2013 übernahm Univ.-Prof. Dr. Hermann HÄUSLER die Leitung der Arbeitsgruppe Wehrgeologie („Security Geology“; HÄUSLER, 2015). Auf seine Anregung hin wurde das 10. Militärgeologie-Seminar am 28. September 2013 vom neuen Leiter des Institutes für Militärisches Geowesen, Brigadier Mag. Dr. Friedrich TEICHMANN MAS, MSc., organisiert.

In den vergangenen Jahren wurden Brigadier Dr. Gerhard L. FASCHING mehrfache Ehrungen zuteil. Am 27. Jänner 2015 erfolgte die Ernennung zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt (Abb. 7), am 21. April 2016 wurde ihm der Berufstitel Professor verliehen, und am 29. April 2016 erhielt er das Große Verdienstzeichen des Bundeslandes Salzburg.



Abb. 7: Am 27. Jänner 2015 überreichte Direktor Dr. Peter SEIFERT Herrn Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING die Urkunde zur Ernennung eines Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt (Reproduktion mit freundlicher Genehmigung der Direktion der Geologischen Bundesanstalt).

Abschließend sei noch angemerkt, dass sich Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING sowohl um die Bibliothek der Österreichischen Geographischen Gesellschaft verdient gemacht (FASCHING & FRITZ, 2006), als auch in mühevoller Arbeit ein militärgeowissenschaftliches Archiv von internationalem Rang aufgebaut hat. Dieses Archiv befindet sich im Geoinformationcenter Tulln-Airbase als gemeinsame Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums und des Institutes für Militärisches Geowesen.

Fazit

Die Kernkompetenz von Brigadier Prof. Dr. Gerhard L. FASCHING lag und liegt in der strategischen Analyse zivil-militärischer Krisensituationen und in der Vernetzung zivil-militärischer Kapazitäten, sei es in Österreich oder auf europäischer Ebene. Ihm gelang der Fortschritt von der Nutzung kreativer Brainware zur Anwendung moderner Geo-Software und somit vom analogen ins digitale MilGeo-Informations-

Zeitalter. FASCHING bleibt Berater zahlreicher militärischer Dienststellen sowie von Milizangehörigen des MilGeo-Dienstes und ist Vordenker einer vernetzten Sicherheitspolitik in Europa, in welcher die militärische Komponente nur mehr von untergeordneter Bedeutung ist. Langwierige Detailausarbeitungen sind nicht seine Sache, und er beantwortet diesbezügliche Aufforderungen typischerweise mit: „*Das geht dann schon*“. Fachlicher Fortschritt lebt von offener Diskussion. Dazu abschließend ein Gedanke. Die Entwicklung einer europäischen Sicherheitspolitik lässt sich nicht mit deutschsprachigen Begriffen wie „Sicherheits-Geoinformationswesen“, oder „Handlungswissenschaften“ erzielen. Da bietet eine Definition von „Security Geo-Complex“ noch eine fundamentale Herausforderung. Aber, wie gesagt, „*das geht dann schon*“. Nach den ersten 30 Jahren seiner Karriere als promovierter Geograph und Geologe der Universität Salzburg sowie Brigadegeneral des österreichischen MilGeo-Dienstes folgte seit rund 25 Jahren eine zweite Schaffensperiode als Ziviltechniker für Angewandte Geographie.

Die beiden Autoren wünschen dem Doyen des österreichischen militärischen Geowesens gute Gesundheit und weiterhin so viel Schaffensfreude wie bisher. Ad multos annos!

Zitierte Literatur

Aufgrund der Wahl des zweiten Vornamens „Leonhard“ am 13. Oktober 1995 werden die Publikationen von Dr. Gerhard FASCHING vor diesem Datum als „FASCHING, G.“ und danach als „FASCHING, G. L.“ zitiert.

- ASCH, A. & FASCHING, G. (1995): Die Ortsnamenbearbeitung bei der Salzburger Ortsnamenkommission. – In: FASCHING, G. (Hrsg.): Festschrift Ortsnamenforschung, 165-176, 5 Abb., Salzburg.
- AUMÜLLER, P. & FASCHING, G. (1995): Die Verwendung geographischer Namen im Bereich der Landesverteidigung. – In: FASCHING, G. (Hrsg.): Festschrift Ortsnamenforschung, 65-71, 1 Kt., Salzburg.
- BADER, S. (2009): Die Absolventen der Militärakademie. Die Ausmusterungsjahrgänge 1959 bis 1965. – Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums (Wien), 13/2, 918 S. + Anhang, Wien.
- BAUER, P., FASCHING, G. L. & PALASCHEWSKI, T. (2006): Abkürzungen, Glossar und Definitionen von militärischen und fachlichen Begriffen der Nationalen Volksarmee bzw. der Deutschen Bundeswehr und dem Österreichischen Bundesheer. – In: FASCHING, G. L. (Red.): Militärisches Geowesen der DDR. – MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens), 20, 211-230, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- EWERT, H.-L., FASCHING, G. L. & PFAHLBUSCH, R. (2006): Dokumente des Vorschriftenwesens, Lehrbücher und Lehrbehelfe. – In: FASCHING, G. L. (Red.): Militärisches Geowesen der DDR. – MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens), 20, 199-210, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. (1973a): Verkehrserschließung und Durchgängigkeit. Ein methodologischer Beitrag zur Erfassung und Darstellung der Leistungsfähigkeit von Verkehrswegen unter besonderer Berücksichtigung österreichischer Verhältnisse. – Unveröffentlichte Dissertation, Philosophische Fakultät der Universität Salzburg, 740 S. (Teil 1: Bl. 1-279, Teil 2: Bl. 280-728), 152 Abb., 81 Bilder, 42 Ktn., Salzburg.
- FASCHING, G. (1973b): Das österreichische Bundesmeldegitter. Ein digitales geographisches Bezugssystem für regionale Daten. – Mitteilungen und Berichte Salzburger Institut für Raumforschung, 2, 48-77, Salzburg.
- FASCHING, G. (1977): Entwicklung und Stand der Wehr- und Militärgeographie in Österreich. – Österreich in Geschichte und Literatur, 21/1, 41-57, 5 Abb., Wien.
- FASCHING, G. (1978a): Brucker Pforte - Brucker Lager. Geographische Lage und Beschreibung des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf. – Truppendienst, 17/4, 298-300, 2 Abb., Wien.
- FASCHING, G. (1978b): Geographische Lage und Beschreibung des Truppenübungsplatzes Hochfilzen. – Truppendienst, 17/5, 415-419, Wien.
- FASCHING, G. (1979a): Geographische Lage und Beschreibung des Truppenübungsplatzes Seetaleralpe. – Truppendienst, 18/1, 26-29, Wien.
- FASCHING, G. (1979b): Zur Wehrgeographie des Übungsraumes der Raumverteidigungsübung 1979. – Truppendienst, 18/6, 514-518, 6 Abb., Wien.
- FASCHING, G. (1981a): Der militärgeographische Dienst in den achtziger Jahren. – Truppendienst, 20/4, 337-342, Wien.
- FASCHING, G. (1981b): Wehr- und Militärgeographie in Österreich. – Informationen des Militärischen Geo-Dienstes, 10, 55 S., zahlr. Abb. und Ktn., Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).

- FASCHING, G. (1986): „Raumverteidigungsübung – Herbstübungen '86 (III). Wehrgeographie des Übungsraumes. – Truppendienst, 25/5, 479-486, Wien.
- FASCHING, G. (1987): Militärkarten. Österreichische Militärkartographie 1648 – 1987. – Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen von 30. November bis 17. Dezember 1987, 3-7, 7 Abb., 1 Kartenbeil., Wien (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen).
- FASCHING, G. (1988): Wehr- und Militärgeographie in Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Kartenwesens. – Österreich in Geschichte und Literatur, 32/6, 355-380, 12 Abb., Ktn., 1 Beil. (Netzteiler), Wien.
- FASCHING, G. (1989): Landesaufnahme und Militärkarten – Österreich auf alten Karten und Veduten. – Austria picta, 115-129, Wien (Österreichische Nationalbibliothek).
- FASCHING, G. (1990): Militärkarten. Ausstellung anlässlich der 14. Österreichischen Geographentagung 23. bis 27. Mai 1990 in Hochfilzen. – Informationen des Militärischen Geo-Dienstes, 94, 60 S., Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. (1992): Wehr- und Militärgeologie. – Unveröffentlichtes Manuskript, 4 S., Militärisches Geowesen, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. (1993): Militärische und landschaftsökologische Bedeutung der österreichischen Truppenübungsplätze. – Österreich in Geschichte und Literatur, 37, 279-303, Wien.
- FASCHING, G. (1995a): Oberst (Dienstklasse VIII) i. R. Ing. August ZEWEDIN zum 80. Geburtstag. – Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 137, 459-462, 1 Bild, Wien.
- FASCHING, G. L. (1995b): Wehrgeologie in Österreich 1915 bis 1995. – In: HAUSER, C. & DAURER, A. (Hrsg.): Arbeitstagung 1995 der Geologischen Bundesanstalt, Geologie von Osttirol, 83-91, 2 Abb., Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. (1995c): Festschrift Ortsnamenforschung: 20 Jahre Salzburger Ortsnamenkommission. – SIR-Schriftenreihe, 14, 186 S., illus., Salzburg (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen).
- FASCHING, G. (1995d): 20 Jahre Salzburger Ortsnamenkommission 1975-1995. – In: FASCHING, G. (Hrsg.), Festschrift Ortsnamenforschung, 17-22, Salzburg.
- FASCHING, G. L. (1997a): Geopolitik. Eine alte/neue Dimension globaler und nationaler Sicherheitspolitik. – In: Staatssicherheit, Sondernummer Jänner 1997, 4-6, 1 Kt., Neunkirchen.
- FASCHING, G. L. (1997b): Haltepunkt 9, Kapelle Schlüsselberg. Wehrgeologische Aspekte der Schlacht von Sankt Gotthard – Mogersdorf (1664). – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt 1997, 131-132, 2 Abb., Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. L. (1997c): Haltepunkt 11. WLV Unteres Lafnitztal, Wasserwerk Heiligenkreuz. Wasser und Landesverteidigung. – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt 1997, S. 141, Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. L. (1999): Exkursion C3: Suttentbrunn - Hartbirbaum-Marterl - Krumme Leiten (Field trip C, Geology of the Hollabrunn region; C3, Suttentbrunn, Hartbirbaum-Marterl, Krumme Leiten). – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt 1999, 324-327, 1 Abb., Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. L. (2000a): Die österreichischen Militärkartenwerke. Planungen, Entwicklungen und Realisierungen seit 1955. – In: LECHTHALER, M. & GARTNER, G. (Hrsg.): Per aspera ad astra: Festschrift für Fritz KELNHOFER zum 60. Geburtstag, Geowissenschaftliche Mitteilungen, 52, 175-189, 7 Abb., Wien (Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik, Technische Universität, Wien).
- FASCHING, G. L. (2000b): Geographische Namendatenbank Österreich / Geographical Names database of Austria. – CD-ROM, Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- FASCHING, G. L. (2001a): Militärische Übungsflächen und Naturraumfaktoren. – 3. Symposium zur Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 56, 37-38, 1 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2001b): Ladislaus E. von ALMÁSY (1895 - 1951): Ein Expeditionsgeograph aus dem Burgenland. – Geographisches Jahrbuch Burgenland, 25, 172-185, Eisenstadt.
- FASCHING, G. L. (2001c): ALMÁSY-Gedächtnisveranstaltungen 2001. – Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 143, 297-298, Wien.
- FASCHING, G. L. (2001d): Ladislaus E. von ALMÁSY (1895 - 1951): Ein Expeditionsgeograph aus dem Burgenland. – Geographisches Jahrbuch Burgenland, 25, 172-185, 1 Abb., Eisenstadt.
- FASCHING, G. L. (2001e): Stadtextkursion Salzburg der Kartenkuratoren der DGfK im Rahmen des 50. Deutschen Kartographentages Berchtesgaden 2001. – 31 S., illus., (Deutsche Gesellschaft für Kartographie).
- FASCHING, G. L. (2001f): Angewandte Geographie in Österreich. Fachliches und persönliches Anforderungsprofil für Berufsgeographinnen und Berufsgeographen. – In: Innsbrucker Jahresbericht 1999/2000, 5-20, 3 Abb., 1 Bild, Innsbruck (Innsbrucker Geographische Gesellschaft).

- FASCHING, G. L. (2003a): Das Dachsteingebiet als Ausgangspunkt für eine umfassende Sicherheitsgeologie. – In: WEIDINGER, J. T.; LOBITZER, H. & SPITZBART, I. (Hrsg.): Beiträge zur Geologie des Salzkammerguts. – Gmundner Geo-Studien, 2, 363-373, 4 Abb., Gmunden (Institut Museum Gmunden).
- FASCHING, G. L. (2003b): Der 8. Kreuzzug. Zur Geopolitik und Geostrategie des Vorderen Orients nach dem 3. Golfkrieg. – Österreichische Militärische Zeitschrift, 41/5, 604-608, 2 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2004): Die Operationskarten 1:400.000 – Geheime Militärkartenwerke aus dem Ersten Weltkrieg. – In: KAINZ, W. (Hrsg.): Aspekte der Kartographie im Wandel der Zeit, 55-61, Wien.
- FASCHING, G. L. (2005a): Von der Militärgeographie zum Institut für Militärisches Geowesen. 50 Jahre „MilGeo“-Dienst in Österreich 1955-2005. – Österreichische Militärische Zeitschrift, 43/1, 27-38, 14 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2005b): Vom Militärischen zum Sicherheitsgeowesen. Prof. Dr. sc. techn. Hans-Ludwig EWERT zum 75. Geburtstag. – Kartographische Bausteine, 33, 1-66, illus., Ktn., Dresden.
- Fasching, G. L. (2006a) (Red.): Militärisches Geowesen der DDR. Militärgeographie, Militärtopographie, Militärhydrographie, Militärtopographischer Dienst, Seehydrographischer Dienst, topographische Karten, Spezial- und Seekarten in der Deutschen Demokratischen Republik von den Anfängen bis zur Wiedervereinigung. – MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens), 20, 237 S., 90 Abb., 40 Fotos, 17 Beil., Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. L. (2006b): Die „Abhandlungen“ der (k.k.) Geographischen Gesellschaft in Wien (Bd. I-XVII) bzw. der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (Bd. XVIII). – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich, 229-234, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. (2006c): Die Sonderpublikationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften. – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich, 235-240, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. (2006d): Zusammenarbeit der Geographischen Gesellschaft mit wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinigungen. – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich, 257-268, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. (2006e): Der Österreichische Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG). – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich, 387-394, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. (2007a): Die Kampfzonenkarte 1:500.000 – ein militärgeographischer Beitrag zum Raumverteidigungskonzept des Bundesheeres. – Pallasch, 25, 236-238, (Österreichischer Milizverlag), Salzburg.
- FASCHING, G. L. (2007b): 150 Jahre Südbahn Wien-Triest. Ein Beitrag zur Verkehrsgeographie von Österreich. – GW-Unterricht. Eine Zeitschrift des „Forums GW – Verein für Geographie und Wirtschaftserziehung“, 108, 69-79, illus., Ktn., Wien.
- FASCHING, G. L. (2007c): Zur Verkehrsgeographie der Südbahn. – In: ARTL, G., GÜRTLICH, G. H. & ZENZ, H. (Hrsg.): Mit Volldampf in den Süden, 317-333, Wien (Österreichisches Staatsarchiv).
- FASCHING, G. L. (2009a): Military geographical mountain information in Austria. – In: 8th International Conference on Military Geosciences, June 15-19, 2009, Vienna - Austria, Program Abstracts, S. 44, Vienna.
- FASCHING, G. L. (2009b): Zum Gedenken an Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN: Abgeordneter zum Bundesrat und zum Nationalrat a. D., 1950 - 2008. – Europäisches Freiheits-Institut (EUFRI) & Europäischer Sanct-Georg-Orden, 180 S., illus., Wien, Graz, Waldstein (Stocker).
- FASCHING, G. L. (2009c): Die Kronenzeitung-Gastbeiträge 1995 - 2007 von Dr. Vincenz LIECHTENSTEIN. – In: Europäisches Freiheits-Institut (EUFRI) & Europäischer Sanct-Georg-Orden: Zum Gedenken an Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN, 31-118, Wien, Graz, Waldstein (Stocker).
- FASCHING, G. L. (2009d): Der Kampf für ein christliches Abendland. Ideologische und zum Teil gewaltsame Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden. – In: Europäisches Freiheits-Institut (EUFRI) & Europäischer Sanct-Georg-Orden: Zum Gedenken an Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN, 149-156, Wien, Graz, Waldstein (Stocker).
- FASCHING, G. L. (2009e): Synchronik des Lebens von Dr. Vincenz von und zu LIECHTENSTEIN. – In: Europäisches Freiheits-Institut (EUFRI) & Europäischer Sanct-Georg-Orden: Zum Gedenken an Dr. Vincenz Prinz von und zu LIECHTENSTEIN, 175-178, Wien, Graz, Waldstein (Stocker).
- FASCHING, G. L. (2010a): Zur Verkehrsgeographie der Nordbahn. Die eisenbahntechnische Erschließung des westlichen und nordwestlichen Karpatenvorlandes sowie Angeländes. – In: ARTL, G., GÜRTLICH, G. H. & ZENZ, H. (Hrsg.): Allerhöchste Eisenbahn: 170 Jahre Nordbahn Wien-Brünn, 75-96, Wien (Österreichisches Staatsarchiv).
- FASCHING, G. L. (2010b): Zur Geologie und Geographie der Weststeiermark. – In: ARTL, G., GÜRTLICH, G. H. & ZENZ, H. (Hrsg.): Kohle und Bahn, 17-42, Wien (Österreichisches Staatsarchiv).

- FASCHING, G. L. (2010c): Verkehrsgeographie und geographische Landeskunde der Lokalbahn Retz-Drosendorf. – In: ARTL, G., GÜRTLICH, G. H. & ZENZ, H. (Hrsg.): Zwischen Wald- und Weinviertel, 21-32, Wien (Österreichisches Staatsarchiv).
- FASCHING, G. L. (2011a): Schutzbauten im Bereich der Stadtberge. – In: UHLIR, C. F. (Hrsg.): Salzburger Stadtberge, 176-183, 4 Abb., Borsdorf (edition winterwork).
- FASCHING, G. L. (2011b): Sportkartographie in Österreich: Orientierungslaufkarten und Biathlon-Wettkampfkarten. – In: KAINZ, W., KRIZ, K. & RIEDL, A. (Hrsg.): 50 Jahre Österreichische Kartographische Kommission / Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, Kartographie und Geoinformation, 125-132, Wien.
- FASCHING, G. L. (2012a): Luftschutzzstollen 1943 - 1945 Altstadt Salzburg. – PANGEO Austria 2012, 10th Anniversary 15-20 Sept., Exkursion 11, 15 S., 3 Abb., Salzburg.
- FASCHING, G. L. (2012b): Von der Militärtopographie über die Militär- und Wehrgeologie zur Sicherheitsgeologie in Eurasien. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 96, 14-15, Wien.
- FASCHING, G. L. (2012c): Der wirkliche englische Patient war Offizier. – Der Soldat, 24. Oktober 2012, Wien.
- FASCHING, G. L. (2012d): Ladislaus E. von ALMÁSY (1895 - 1951) – Versuch einer Annäherung. – In: WEESE, M. (Red.): Schwimmer in der Wüste, auf den Spuren des „englischen Patienten“ Ladislaus Eduard ALMÁSY. – Landesmuseum Burgenland, Katalog zur Ausstellung, Kataloge N. F. 43, 17-48, Eisenstadt.
- FASCHING, G. L. (2012e): Zur Verkehrsgeographie des Kaiserthums und der Republik Österreich. – In: ARTL, G., GÜRTLICH, G. H. & ZENZ, H. (Hrsg.): Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, 147-173, 2 Abb., Wien (Österreichisches Staatsarchiv).
- FASCHING, G. L. (2012f): Erinnerungstourismus in Österreich. Die gegenwärtigen Ansätze zur Erweiterung des Tourismusangebotes, zur Bewahrung des kulturellen Erbes und zur Stärkung des ländlichen Raumes. – In: QUACK, H.-D. & STEINECKE, A. (Hrsg.): Dark Tourism, Faszination des Schreckens. – Paderborner geographische Studien zu Tourismusforschung und Destinationsmanagement, 25, 23-45, 2 Abb., Paderborn (Selbstverlag des Faches Geographie, Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität).
- FASCHING, G. L. (2013a): Zur Sicherheitsgeologie des Raumes Melk. – In: GEBHARDT, H. (Red.): Arbeitstagung 2013 der Geologischen Bundesanstalt – Geologie der Kartenblätter 55 Ober-Grafendorf und 56 St. Pölten, S. 79, Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. L. (2013b): Thematic military maps as sources of geoscientific research (Thematische Militärkarten als geowissenschaftliche Quellen). – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 101, S. 35, Wien.
- FASCHING, G. L. (2013c): Vormilitärische und militärische Geo-Ausbildung in Österreich seit 1751. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 103, 14-17, Wien.
- FASCHING, G. L. (2013d): Standpunkt: Warum kein verpflichtendes Europajahr für alle? Sechs Monate Europadienst für Frauen, zwölf für Männer helfen allen EU-Nationen. – Salzburger Nachrichten, 69. Jg., Samstag 19. Jänner 2013, S. 5, Bildnis, Salzburg.
- FASCHING, G. L. (2013e): Der Wald in Kultur- und Militärgeschichte. Ein Beitrag zum Internationalen Jahr der Wälder und zur Vernetzten nationalen und europäischen Sicherheit. – In: WAGNSONNER, C. & GUGEREL, S. (Hrsg.): Krieg mit der Natur? Militärische Einsätze zwischen Beherrschung des Geländes und Bewahrung der Umwelt. – 23-27, 1 Abb., Wien (Institut für Religion und Frieden).
- FASCHING, G. L. (2013f): Grenzwanderungen um Neumarkt am Wallersee. – In: STEYRER, H. P., HEJL, E., IBETSBERGER, H. & SCHROTT, L. (Hrsg.): Grenzwanderungen; Natur- und Kulturerlebnisführer der Universität Salzburg, 3, 34-46, 14 Abb. (27-39), München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil).
- FASCHING, G. L. (2013g): Länderkunde und Entwicklungsländer – Der Beginn außereuropäischer Lehre und Forschung in der Geographie an der Universität Salzburg. – In: BORSODORF, A. (Hrsg.): Forschen im Gebirge, 172-189, 6 Abb., Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- FASCHING, G. L. (2013h): Länderkunde und Entwicklungsländer – Der Beginn außereuropäischer Lehre und Forschung in der Geographie an der Universität Salzburg. – In: BORSODORF, A. (Hrsg.): Forschen im Gebirge, 172-189, 6 Abb., Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- FASCHING, G. L. (2014a): Vom „Staatsgeheimnis“ zur Zivil-Militärischen Karte im 21. Jahrhundert. Die Bedeutung von Geoinformationen für das militärische Führungsverfahren sowie für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit. – In: Institut für Militärisches Geowesen (IMG) & Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)(Hrsg.): Festschrift 250 Jahre Landesaufnahme, 107-119, 6 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2014b): Zivil-militärische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften. Grundsätze und Beispiele aus Österreich seit dem 18. Jahrhundert. – In: FASCHING, G. L., SEGER, M., SÜNKEL, H. & TEICHMANN, F. (Red.): Vom „Staatsgeheimnis“ zum Satellitengestützten Geoinformationswesen. – Kommissionsbericht für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport, Projektbericht 16, 21-105, 8 Abb., Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).

- FASCHING, G. L. (2014c): Brigadier i.R. Mag. Dr. Reinhard MANG (1950 - 2014). – Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 156, 367-369, 1 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2014d): 250 Jahre Landesaufnahme – 250 Jahre Militärischer Geo-Dienst. – Der Soldat, 11/2014 (4. Juni 2014), S. 14, 1 Bild, Wien.
- FASCHING, G. L. (2017a): 300 Jahre Ingenieur-Akademie 1717/2017. 200 Jahre Franziszeischer Kataster 1817/2017. 100 Jahre Vereinbarung von Budapest 1917/2017. – Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 159, 359-364, 1 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2017b): Das Projekt EuCart – Ein Konzept für neue kohärente Geoinformationen und Kartenwerke der Europäischen Union. The EuCart-Project. A concept for EU-wide coherent geoinformation and maps. – KN Kartographische Nachrichten, Journal of Cartography and Geographic Information, 67/1, 5-10.
- FASCHING, G. L. (2017c): Wissenschaft, Technik, Produkte und Ausbildung auf dem Gebiet des Geoinformationswesens in Österreich 1717 - 2000. – In: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport/Landesverteidigungsakademie (Hrsg.): Viribus Unitis: Führung – Technik – Wissenschaft. 300 Jahre militärtechnische Ausbildung in Österreich, 56-88, 10 Abb., Wien.
- FASCHING, G. L. (2018a): Professor Dr. Gerhard L. FASCHING. – Standort, 42, DVAG INTERN, 270-274, Deutscher Verband für Angewandte Geographie, <https://doi.org/10.1007/s00548-018-0564-7>.
- FASCHING, G. L. (2018b): Von den „Tabulae Ludovicianae“ 1869 zur heutigen geografischen Informationstechnologie. Erzherzog SALVATOR als geografischer Feldforscher sowie Vordenker moderner geografischer Länderkunde und interdisziplinärer Landschaftsökologie. – In: BRUCKMAN, V. J. (Hrsg.): Ludwig SALVATOR (1847 - 1915) Erzherzog von Österreich. – Interdisciplinary Perspectives No. 3, 64-107, 4 Abb., Anhang 1-2, Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- FASCHING, G. L. (2019): Kritische Reflexionen zur kritischen Militärgeographie. – Rundbrief Geographie, 281, 17-20, 2 Abb., Köln.
- FASCHING, G. L. & FRITZ, P. (2006): Die Bibliothek der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich, 241-256, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. & HÄUSLER, H. (2008): The International Handbook on Military Geography – a benchmark in military geosciences. – PANGEO 2008, Abstracts, Kurzfassungen, S. 24, Salzburg.
- FASCHING, G. L. & MAYER, S. (2009): Der Kleinstadtkataster Österreich – Anliegen, Konzeption und Realisierung, Österreich als Vorreiter (The small town register of Austria – Proposal, plan and realisation, Austria leads the way). – Land und Raum, 1/2009, 22-25.
- FASCHING, G. L. & PFAHLBUSCH, R. (2006a): Das staatliche Geowesen der DDR. – In: FASCHING, G. L. (Red.): Militärisches Geowesen der DDR. – MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens), 20, 17-33, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. L. & PFAHLBUSCH, R. (2006b): Die topographisch-geodätische Sicherstellung der Land- und Luftstreitkräfte der NVA sowie der Grenztruppen der DDR. – In: FASCHING, G. L. (Red.): Militärisches Geowesen der DDR. – MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens), 20, 34-100, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- FASCHING, G. L. & RAINER, O. H. (1995): Die Dislokation der US-Streitkräfte 1945 bis 1955 in Salzburg. – Jahresschrift des Salzburger Museums Carolino-Augusteum, 40/41. – In: KRIECHBAUMER, R. & BAYR, H. (Red.): Salzburg 1945-1955, Zerstörung und Wiederaufbau, Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung des Salzburger Museums Carolino-Augusteum in Zusammenarbeit mit dem Verein „Salzburger Wehrgehistorisches Museum“, 289-321, Salzburg.
- FASCHING, G. L. & SCHRAMM, J.-M. (2011): 9. Wehrgeologische Exkursion 2011 Jura GSSP Kuhjoch (= 2. Wehrgeologische Hubschrauber-Exkursion). – Wehrgeologischer Exkursionsführer Nr. 9, 24 S., 4 Abb., 5 Ktn., Wien, Salzburg (Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Wehrgeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft).
- FASCHING, G. L. & THINSCHMIDT, A. (1999): Exkursion C2: Schöngrabern - Pfarrkirche. – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt 1999, 322-323, Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. & WAWRIK, F. (1989a): Landesaufnahme und Militärkarten. – In: WAWRIK, F. & ZEILINGER, E. (Hrsg.): Austria picta. Österreich auf alten Karten und Ansichten. Ausstellung der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Prunksaal 11. Mai bis 8. Oktober 1989, Handbuch und Katalog. – 115-129 und 378-392, 12 Karten, Graz (Akademische Druck- und Verlagsanstalt).
- FASCHING, G. & WAWRIK, F. (1989b): Landesaufnahme und Militärkarten. Auszüge aus dem Katalog zur Ausstellung „Austria Picta. Österreich auf alten Landkarten und Ansichten“ in der Österreichischen Nationalbibliothek. – Informationen des Militärischen Geo-Dienstes, 84, 57 S., 12 Abb., Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).

- FASCHING, G. L., MEUSBURGER, P. & SCHÖNEGGER, J. (1979): THEMAPP Software Specially Programmed for Smaller Systems. – In: Laboratory for Computer Graphics and Spatial Analysis (Hrsg.): Mapping Software and Cartographic Data Bases, 143-156, Cambridge, Massachusetts (Harvard University).
- FASCHING, G., JESCHKE, H. P., GATTINGER, T. E., HACKER, H., STELZER, F., DRIMMEL, J., KRONFELLNER-KRAUS, G., RAITH, J.G., ÜBLAGGER, J., LACKNER, H., GEYER, W. & GRASL, F. (1986): Grundlagen für die Beurteilung von Naturgefahren. – Schriftenreihe Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), 50, 39-55, illus., Wien.
- FASCHING, G. L., SCHAUMANN, W. & SCHÖNLAUB, H. P. (1995): Exkursion A Vormittag – Wehrgeologie Osttirol - Plöckenpaß, Geologie der Karnischen Alpen, Bereich Plöckenpaß. – In: HAUSER, C. & DAURER, A. (Hrsg.): Arbeitstagung 1995 der Geologischen Bundesanstalt, Geologie von Osttirol, 108-117, 6 Abb., Wien (Geologische Bundesanstalt).
- FASCHING, G. L., SEGER, M., SÜNKEL, H. & TEICHMANN, F. (2014): Vom „Staatsgeheimnis“ zum Satellitenbild-gestützten Geoinformationswesen. 297 Jahre zivil-militärische geowissenschaftliche Zusammenarbeit, 250 Jahre staatliches Geoinformationswesen in Österreich. From „State Secret“ to satellite-based geoinformation. 297 Years civil-military geoscientific co-operation, 250 Years public geoinformation in Austria. – In: SÜNKEL, H. (Hrsg.): Projektberichte Nr. 16, 176 S., illus., Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften).
- HÄUSLER, H. (2014): Josef-Michael SCHRAMM – founder of the Working Group „Wehrgeologie“ of the Austrian Geological Society. Contribution to the history of this working group. – Austrian Journal of Earth Sciences, 107/2, 182-190, 4 Abb., 1 Tab., Vienna.
- HÄUSLER, H. (2015): Military Geology and Comprehensive Security Geology – Applied Geologic Contributions to New Austrian Security Strategy. – Austrian Journal of Earth Sciences, 108/2, 302-316, 4 Abb., Vienna.
- HÄUSLER, H., GNASER, G., TEICHMANN, F. (2019): Die Wissensentwicklung im MilGeo-Wesen des Österreichischen Bundesheeres – Teil 1. – ÖMZ, LVII, 6/2019, 729-737, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung). (<https://www.oemz-online.at/pages/viewpage.action?pageId=25264291>).
- KRETSCHMER, I. (2006): Präsidenten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften. – In: KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich. Chronik der Österreichischen Geographischen Gesellschaft 150 Jahre (1856-2006) . – 24-66, 1 Taf. und 34 Portraits, Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- KRETSCHMER, I. & FASCHING, G. L. (2006, Hrsg.): Österreich in der Welt - die Welt in Österreich. Chronik der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. 150 Jahre 1856 - 2006. – 448 S., 141 Abb. (davon 29 in Farbe), 2 Taf., 40 Tab., Wien (Österreichische Geographische Gesellschaft).
- MANG, R. & JORDAN, P. (2010): Brigadier i.R. Dr. Gerhard FASCHING zum 70. Geburtstag. – Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 148, 385-388, 1 Bildnis, Wien.
- MANG, R. & SCHRAMM, J.-M. (2010): 70 Jahre Gerhard L. FASCHING – Österreicher und Militärgeograf mit Leib und Seele. – In: MANG, R. (Red.), Wanderausstellung IMG 2007, MILGEO (Schriftenreihe des Militärischen Geowesens). – 34, 5-7, Wien (Bundesministerium für Landesverteidigung).
- SCHRAMM, J.-M. (1987): Vereinsmitteilungen. Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“. – Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, 80, S. 365, Wien.
- SCHRAMM, J.-M. (1989): Vereinsmitteilungen. Arbeitsgruppe „Wehrgeologie“. – Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, 81, S. 283, Wien.